

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 1 (1910)

Artikel: D'Heimwehflueh : nach einer alten Sage
Autor: Reinhart, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-571186>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D' Heimwehflueh

Nach einer alten Sage.



Die Stroß, wo üs der Bärg uf führt und zu der heimwehflueh,
Ißch z' alte Zyte nonit gsi, der Retti seit's zum Bueb;
Nes Jegerwägli d' Felsen uf, dur Stuuden und dur Ghürsch;
's syg chum e Mönch do ufe cho, hets selten öpper gewogt.
Nes hirtli isch de Geiße no, ne Jeger spot im Johr
het d'oben übers Land üs gluegt und 's heimet g'seh im Tal;
Und jetze goht me's Ströfli uf, 's gitt chuum e müede Fueß,
Und dänkt, es sygi gäng so gsi, chasy scho hundert Johr.
Me frogt au nit im Name no, worum der Berg so heißt.
Der Großatt seit, er heigs vernöh und het mers no verzellt:
Es syg vor Johr und Tage gsi und bald ischs nümmme wohr,
Do het im Tal es Chnächtli gläbt, het niemer gewüst wohär
Und wo sys huus und heimet syg, er hets keim Mönchje gseit.
Im Gächzorn heb er Ungrads to, heb müeßen uf und furt,
Syg ändli do is Dörfli cho, verfolget und verschücht,
Und nümmme hei und nümmme zrugg, das isch sy Flueh, sy Stroß;
Jo währli, 's isch es Eländ gsi und schwär au het ers treit!
Es het en niemer lustig gseh und glachet het er nie!
Im Achter- und im Weizefäld, vo frueh am Tag bis spot,
het gschaffet wie nes Roß am Pflueg und weni het er gredt.
Zu Zytten aber, spot im Johr, wenn 's Laub fällt vo de Bäum
Und d' Vögel über d' Bärge ziehnd, do stoht er vorem huus,
het nohgluegt, wie sie zoge sind, wohl über d' Bärgeflueh us.
Und druf so isch der Winter cho, zieht Näbel übers Tal,
Und d' Bäum voll Düft; doch überm Bärg der himmel blau und rein.
Wo d' Wiehnachtsglogge glütet hei und 's Christchind vor der Tür,
Do hets en nümmme bha im Tal, am Christtag isch er furt,
Im Wald zue und dur d' Felsen uf. Is heimet gsäch er gärn.
Und d' Christnacht chunnt mit Gsang und Glüt und Stärneschyn und Glanz,
het niemer meh a's Chnächtli dänkt, het niemer gfrog: Wohi?
Bis d' Jeger über d' Bärge sind: — Was gseh sie usem Bärg?
Am wylke Stei, bim Felserand, wo 's über's Land us goht?
Si hei ne gfunde, hei ne bchönnt, 's Bätbüedli i der hand
Und drin mit grobe, große Züg e Grueß a's Dorf deheim:
«Läb wohl, deheim, i blybe do, möcht nümmme meh is Tal,
Will 's heimet luege bis zum Tod und do vergrabe sy!»
Sie heine gfunde, bleich und styf. — Do obe syg sys Grab —
Mi seit eso, i weiß es nit! der Großatt hets verzellt;
Geschöch nüt dervo. — Und lyt er do, so deckt's der Grüenhang zue —
Wenn d' aber frogsch, wie heißt der Bärg, so seit me: d' heimwehflueh!

J. Reinhart.